

## **INTERPELLATION Urs Soder zur Umgestaltung des Singeisenhofs**

### **Wortlaut:**

„Bereits bei der ursprünglichen Planung des Singeisenhofs waren viele Riehenerinnen und Riehener Einwohner mit der Architektur und der Gestaltung des Singeisenhofs nicht ganz glücklich.

Kurz nach der Fertigstellung der Überbauung stellte sich heraus, dass die Gebäude funktionale Mängel aufweisen und dass die Gesamtwirkung des Innenhofs kalt und unwirtlich ist und deshalb nicht zum Verweilen einlädt. Auch der Bodenbelag ist bei Nässe und Kälte aussergewöhnlich rutschig, was schon zu mehreren Personenschäden geführt hat.

Nun hat der Gemeinderat den Anwohnern ein Gestaltungskonzept vorgelegt, welches die Aufenthaltsqualität des Singeisenhofs verbessern soll. Das Konzept beinhaltet die Begrünung der Fassaden sowie den Bau eines Brunnens. Diese Umgestaltungsabsicht zeigt, dass der Gemeinderat nun endlich die zahlreichen planerischen Mängel erkannt hat und bereit ist, diese zu beseitigen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche funktionalen und baulichen Mängel an den Gebäuden mussten bisher bereits behoben werden und wie hoch sind die Gesamtkosten dafür ausgefallen?
2. Wie sieht das Gesamtkonzept für die jetzt angekündigte Umgestaltung aus, welche Kosten in Bezug auf die Erstellung und den laufenden Unterhalt entstehen daraus und auf welche Kostenträger werden diese verteilt?
3. Wurden die BesitzerInnen und MieterInnen der Liegenschaften rund um den Singeisenhof in die gestalterische Konzepterarbeitung miteinbezogen?
4. Wie wird der neu zu erstellende Brunnen an die Riehener Brunnwasserversorgung angeschlossen?
5. Welche Massnahmen zur Beseitigung des rutschigen Bodenbelags, und damit zur Verhinderung weiterer Unfälle mit Personenschaden, will der Gemeinderat im Rahmen der jetzt angekündigten Mängelbehebung umsetzen?

Für die Beantwortung der Fragen bedanke ich mich im Voraus.“

*Eingegangen: 26. April 2011*

Reg. Nr. 1.3.1.11

Nr. 10-14.595.1

## **Interpellation Urs Soder betreffend Umgestaltung des Singeisenhofs**

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Seit der Realisierung des Singeisenhofs und der beiden Liegenschaften im Jahr 2001 wird über die Gestalt des öffentlichen Platzes rege diskutiert. Auf der einen Seite wird der Platz gelobt, weil er an den Charme kleiner, italienischer Piazze erinnere. Auf der anderen Seite wird er wegen des Bodenbelags und der angrenzenden Einfriedungsmauern als grau, eintönig und leblos kritisiert.

Im Jahr 2007 hat Einwohnerrat David Moor in einer Kleinen Anfrage unter dem Titel "Bundesplatz light im Singeisenhof" vorgeschlagen, den Platz mit Wasser zu beleben. Der Gemeinderat hatte damals in seiner Antwort auf die Bearbeitung des Entwicklungsrichtplans Dorfzentrum hingewiesen. In diesem werde der öffentliche Raum im Gesamtzusammenhang näher betrachtet und es würden daraus abgeleitet konkrete Massnahmen vorgeschlagen. Im Zusammenhang mit dieser Planung wurden inzwischen mehrere Informations- und Mitwirkungsveranstaltungen durchgeführt, an welchen von verschiedener Seite Aufwertungs- und Verschönerungsmassnahmen für den Singeisenhof gefordert wurden.

In der Folge wurden die Gestalter des Singeisenhofs, Architekt Meinrad Morger und Landschaftsarchitekt Matthias Fahrni, beauftragt, einen Vorschlag für die Aufwertung des Singeisenhofs im Sinne der Kritik auszuarbeiten, welcher mit dem ursprünglichen Gestaltungskonzept in Einklang steht und die bestehenden Qualitäten nicht schmälert. Vorgesehen sind nun der Bau eines Brunnens anstelle einer bestehenden Baumrondelle und die Begrünung der Mauern und Fassaden der gemeindeeigenen Liegenschaften mit einer Kletterpflanze.

1. *Welche funktionalen und baulichen Mängel an den Gebäuden mussten bisher bereits behoben werden und wie hoch sind die Gesamtkosten dafür ausgefallen?*

An den beiden gemeindeeigenen Gebäuden musste für die Behebung von funktionalen und baulichen Mängeln nach der Fertigstellung der Gebäude im Jahr 2001 bis Ende 2010 rund 45'000 Franken aufgewendet werden. Die Massnahmen betrafen die Fenster, Ladentüren im Erdgeschoss, die Fassaden und Dilatationsfugen.

2. *Wie sieht das Gesamtkonzept für die jetzt angekündigte Umgestaltung aus, welche Kosten in Bezug auf die Erstellung und den laufenden Unterhalt entstehen daraus und auf welche Kostenträger werden diese verteilt?*



Auf dem Singeisenhof ist vor der Bankfiliale ein Brunnen geplant. Der Brunnen ersetzt die dort liegende Baumrondelle. Der betreffende Baum gedeiht aufgrund der darunterliegenden Tiefgarage nicht so gut. Die Mauern und Fassaden werden mit wilden Reben, einer selbstkletternden Pflanze aus der Familie der Weinrebengewächse, begrünt. Dafür wurden im April dieses Jahres 12 Pflanzlöcher in den Beton geschnitten und die Pflanzen eingesetzt.

Die Kosten für Planung und Ausführung betragen für die Begrünung rund 9'000 Franken, für den Brunnenbau sind 154'000 Franken budgetiert. Für Betrieb und Unterhalt sind jährlich 4'500 Franken budgetiert. Die Kosten für die Begrünung werden dem Produkt Grünanlagen belastet, die Kosten für den Brunnen wie alle öffentlichen Brunnen dem Produkt Quellwasser und Brunnen.

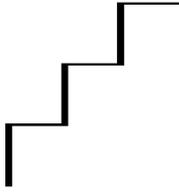
3. *Wurden die Besitzerinnen und Mieterinnen der Liegenschaften rund um den Singeisenhof in die gestalterische Konzepterarbeitung miteinbezogen?*

Im Rahmen der erwähnten Informations- und Mitwirkungsveranstaltungen sind von verschiedenen Seiten eine Begrünung und eine Gestaltung mit Wasser vorgeschlagen worden. Zu diesen Veranstaltungen wurde jeweils öffentlich eingeladen, teilnahmeberechtigt waren alle interessierten Personen. Anlässlich eines Dorfrundgangs wurde auch von Anwohnenden selber eine Begrünung des Singeisenhofs vorgeschlagen. Bei den Vorabklärungen zum Brunnenbau sind die direkt von den Massnahmen betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner mehrfach schriftlich kontaktiert und informiert und an einem Informationsanlass über die geplanten Aufwertungsmassnahmen im Detail orientiert worden.

4. *Wie wird der neu zu erstellende Brunnen an die Riehener Brunnwasserversorgung angeschlossen?*

Der geplante Brunnen wird nicht an das Riehener Brunnwassernetz angeschlossen, sondern an das Wassernetz der IWB. Wenn man den neuen Brunnen an das Brunnwassernetz in der Rössligasse oder in der Gartengasse anschliessen möchte, müsste für den Leitungsbau der teure Betonboden geschnitten werden. Das würde die Baukosten für den Brunnen unverhältnismässig in die Höhe treiben. Um die Kosten möglichst tief zu halten, wird das Zu- und Abwasser des Brunnens im Einverständnis mit der Stockwerkeigentümergeinschaft über die sich direkt darunter befindenden Leitungen der Tiefgarage angeschlossen. Um die Wasserkosten zu minimieren, soll das Wasser über eine Umlaufpumpe zirkulieren und nur nach Bedarf Frischwasser beigegeben werden.

5. *Welche Massnahmen zur Beseitigung des rutschigen Bodenbelags, und damit zur Verhinderung weiterer Unfälle mit Personenschaden, will der Gemeinderat im Rahmen der jetzt angekündigten Mängelbehebung umsetzen?*



Seite 3 Dem Gemeinderat ist es ein wichtiges Anliegen, für die Benutzerinnen und Benutzer von öffentlichen Wegen, Strassen und Plätzen ein Optimum an Sicherheit zu erreichen. Aufgrund eines Unfalls hat die Abteilung Tiefbau und Verkehr 2007 die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung beauftragt, die Gleitfestigkeit des Bodenbelags im Singeisenhof zu überprüfen. Die Ergebnisse zeigten, dass diese den Anforderungen für Marktplätze und Piazze genügt. Laub und Schmutz können aber die Gleitfestigkeit senken, deshalb wird der Singeisenhof regelmässig einer Trocken- oder Nassreinigung unterzogen.

Riehen, 24. Mai 2011

Gemeinderat Riehen